

Durchbruch bei den Menschenrechten?

Das KSZE-Folgetreffen in Wien (1986–1989)

 Der Wissenschaftsfonds. Finanzierung: FWF – Der Wissenschaftsfonds (I 4139)	Projektleitung: MMag. Dr. Andrea Brait Projektmitarbeiterin: Nina Hechenblaikner, BA
	Laufzeit: 01.01.2020 – 31.12.2022

Durch den KSZE-Prozess, welcher mit der Eröffnung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit 1973 in Genf begann, wurde eine Basis für die Zusammenarbeit im Kalten Krieg geschaffen. Das Wiener Folgetreffen (1986–1989) leitete die letzte Etappe dieses Prozesses ein.

Das vorliegende Projekt befasst sich vorrangig mit der humanitären Dimension der Verhandlungen in Wien und geht der Frage nach, welchen Einfluss der Wandel in Osteuropa auf die Verhandlungen bezüglich der Menschenrechte hatte. Es soll festgestellt werden, ob und wie sich die Verhandlungsstrategien aller Delegationen durch den merkbaren Wandel in Osteuropa veränderten. Dabei darf der „Ostblock“ keinesfalls als monolithische Einheit betrachtet werden. Die einzelnen Delegationen vertraten eigene Ziele und sind auch nicht als rein reagierende Akteure anzusehen. Nicht zu bestreiten ist, dass es in Wien zu einem Konsens bezüglich der Menschenrechte und Grundfreiheiten kam. Inwiefern dieser durch die Eigendynamik des KSZE-Prozesses oder durch äußere Einflüsse erzielt wurde, gilt es in diesem Projekt herauszufinden.

Quellen

Archivbestände

Analyse von Akten, die bisher teilweise aufgrund von Archivsperrern nicht einsehbar waren.

Oral History

Interviews mit Zeitzeugen, anhand derer Bewertungen, Einstellungen und Stimmungslagen ermittelt werden können, die sich aus schriftlichen Überlieferungen nicht erschließen lassen.

Medien

Wahrnehmung und Deutung der Entwicklungen in Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen.

Dieses Projekt ist Teil eines Joint-Prozets im D-A-CH-Verband

The CSCE-Follow-up Meeting in Vienna (1986–1989). Weitere Projekte:

Von Stockholm nach Wien. Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen (VSBM) und VKE-Mandat. Universität Hildesheim.

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Gehler

Projektmitarbeiter: Jonas Kaiser, MA

The N+N: European Security and Human Rights in Vienna. Graduate Institute of International and Development Studies, Genf.

Projektleitung: Jussi Hanhimäki, MA, PhD

Projektmitarbeiter: Kai Habel, MA

Kooperation und Konfrontation. Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR auf dem Wiener Folgetreffen. Institut für Zeitgeschichte, München/Berlin.

Projektleitung: Prof. Dr. Hermann Wentker

Projektmitarbeiter: Willi Schrenk, MA